

Löwen fürchten können, wie er vor Achab. Was hat den Elias so fest und muthig gemacht? Nichts anders als der Geist des Glaubens. Der hl. Jakobus schildert diese Macht des Glaubens, die sich in ihm bewährte: „Elias war ein Mensch, schwach wie wir, und er betete, daß kein Regen käme über die Erde, und es regnete nicht 3 Jahre und sechs Monate. Und wiederum betete er und der Himmel gab Regen und die Erde gab ihre Frucht.“ Es kam über ihn wie das Licht einer übernatürlichen Welt; in diesem Lichte erschien ihm alle irdische Größe klein, alle irdische Macht wie Schwäche und alle Erdenherrlichkeit und Größe wie ein Rauch, der keinen Bestand hat. War er nicht der Mann, den Gott der Unendliche gesandt, schwach und nichts vor der Welt, aber stark in Gott, um das, was stolz war, zu beschämen? Es klang in seiner Seele wieder, was Gott dem Propheten Jesaias in den Mund legte: „Wer bist du, daß du dich fürchtest vor sterblichen Menschen, vor Menschenkindern, die wie Gras verdorren.“ Sollte denn Achab in all seiner Pracht des ungerechten Königthums sich rühmen können vor dem Angesichte Gottes mehr als einer der sterblichen Menschen zu sein, die wie Gras verdorren? Was fürchtest du dich, Elias, vor Menschenkindern, die wie Gras verdorren. Nein, „wer den Herrn fürchtet, der zittert vor nichts und erschrickt nicht.“

Die im Glauben geheiligte Gottesfurcht wirft weit von sich alle Menschenfurcht; sie rechnet nicht mehr mit des Menschen Größe und mit der Welt Macht, denn der in unsern Herzen wohnt, ist größer als die Welt. Von diesen Gefinnungen des Glaubens erfüllt, war Elias stark und unüberwindlich Achab gegenüber, gleich dem Psalmenjäger, der von sich im hl. Geiste sagt: „Ich habe von Deinen Zeugnissen, o Gott, vor dem Angesichte der Könige gesprochen und habe mich dessen nicht geschämt.“ Elias, der Man Gottes, gekleidet in das arme Kleid des Enzyklers, fußend auf dem Boden des Glaubens, ist stärker als der König und sein Reich. „So wahr Gott der Herr, der Gott Israels lebt, vor dessen Angesichte ich stehe, es wird in diesem Jahre nicht

Thau noch Regen kommen, es sei denn auf mein Wort.“ —

Die ergreifendsten Großthaten und Lebensschicksale des Elias sind allbekannt und bedürfen hier keiner weiteren Anführung.

Erwähnen wir noch kurz die letzten Ereignisse in dem Auftreten dieses einzigen Mannes.

Elias wollte auf dem Berg Horeb und das Wort des Herrn erging an ihn und sprach:

„Was thust du hier, Elias? Er antwortete: Ich habe geeifert für deine Ehre, den Herrn, den Gott der Heerschaaren; denn die Söhne Israels haben deinen Bund verlassen, deine Altäre haben sie zerstört, deine Propheten getödtet mit dem Schwerte und ich allein bin übrig geblieben. Da sprach Gott zu ihm: Gehe heraus und tritt auf den Berg vor den Herrn und siehe der Herr geht vorüber; und Elias trat in die Thüre; ein großer, starker Wind, Berge umkehrend und Felsen zermalmend ging vor dem Herrn her; aber der Herr ist nicht im Sturm; und nach dem Winde kam ein Erdbeben, aber der Herr ist nicht im Erdbeben; und nach dem Erdbeben Feuer, aber der Herr ist nicht im Feuer und nach dem Feuer das Säuseln sanfter Luft. Gott war nicht im Sturm, der die Cedern des Karmel bricht und hinwegfegt über die Dürre der Wüste; er war nicht im Erdbeben, das die Abgründe verschlang; er war nicht im Feuer, das hinter den Thieren des Waldes und den öden Steppen dahinrast und die Wohnungen der Menschen frist. Gott war im sanften Säuseln eines Südwindes, der süß und friedlich des Weges über das Thal und die Spitze des Berges hinging. Gott war im sanften Wehen. Und Elias fiel nieder, verhüllte sein Angesicht mit seinem Mantel und betete an. — Sturm, Erdbeben, Feuer, das sind die Strafgerichte Gottes, aber sie sind nicht Gott, es sind die Pioniere, die Trabanten, die Diener, die Gott voraus gehen. Gott kommt in dem sanften Wehen der Liebe; denn Gott ist Liebe und seine Liebe geht über alle Werke. Wo Gott ist, sagt Tertullian, da ist seine Milde und seine Geduld. Elias sollte belehrt werden, wie der hl. Irenäus sagt, daß er, wie jeder apostolische Mann, Gottes Geduld und Langmuth in